

Größt. Kgl. K. 7 Uhr. Inzerate
werden bis Abends 6, Sonntage
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition.
Marienstraße 12

Abonnement vierteljährl. 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Mgr. Einzelne Num-
mern 1 Mgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 248. Sonntag, den 4. September 1864.

Anzeigen i. dies. Blatte, das jetzt in 10,000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. September.

— Se. Majestät der König hat dem Kaufmann Ploß sen. zu Reichenbach, Chef des dortigen Handlungshauses Ploß und Sohn, das Ritterkreuz des Albrechtordens verliehen.

— Der Großherzog Leopold von Toscana ist am 22. August wieder einstimmig zum Bürgermeister von Schlachtenwerth gewählt worden und hat die Wiederwahl angenommen.

— * * * Königlich Hoftheater. Wiederum gastirte ein junger Tenorist, Herr Georg Müller vom Stadttheater zu Frankfurt, an unserer Hofbühne, und zwar als Lyonel in Plotows Mariba. Was über dieses Gastspiel zu berichten ist, läuft im Wesentlichen auf dasselbe hinaus, was letzthin über die Leistungen des Herrn Nachbauer in diesem Blatt abgedruckt worden ist. Herr Müller hat eine hohe, besonders im Falsett ausgehende Tenorstimme und bestrebt sich einer vernehmlichen Aussprache, doch fehlt es der Stimme trotz ihrem sympathischen Klange an äußerer Kraft und an innerer kunstgemäßer Sicherheit. Der Ansatz ist lehlig, die Intonation ängstlich und nicht bogenfrei und in der Vortragsweise der lyrischen Höhepunkte weiß der Gast ebenfalls noch keinen rechten Rath. Wenn auch im Uebrigen Haltung und Spiel nicht gerade ungeschickt zu nennen sind, so befriedigt doch der Totaleindruck des Gastspieles unser Bedürfnis nicht.

Armin Früh.

— Vergangenen Montag, den 29. August feierte in Marienberg ein würdiges Jubelpaar die goldene Hochzeit. Der durch sein treues Wirken auch in weiteren Kreisen bekannte Herr Rathregistrator Weigel und seine höchst achtungswürdige Gattin waren so glücklich im Kreise ihrer 6 Kinder, 28 Enkel, Schwiegerkinder und nächsten Verwandten das seltene Fest, unter der herzlichsten Theilnahme von allen Seiten zu begehen. Bemerkte sei noch, daß der Jubilar im December vorigen Jahres schon sein 50jähriges Dienstjubiläum unter der ehrenvollsten Theilnahme seiner Herren Vorgesetzten, so wie übrigen Behörden in Marienberg gefeiert hat. Wer den würdigen, stets thätigen Mann kennt, wird auch wissen, was er in diesem langen Zeitraum für die Stadt gethan hat.

— Nach dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbetammer haben 3 der größeren hiesigen Actienbrauereien im Betriebsjahre 1862—63 an Bier producirt: a) Waldschlößchen 70,291 Eimer, b) Feldschlößchen 38,764 Eimer, c) Medinger 20,434 Eimer. Von der Actienbrauerei zum Felsenkeller sind Notizen nicht zu erlangen gewesen.

— Wie wir hören, ist neuerdings der sächsische Gesandte am russischen Hofe vom Kaiser Alexander in Tsarchoje Selo in einer Partikularaudienz empfangen worden. Es dürfte diese Partikularaudienz mit dem Zusammenströmen polnischer Emigranten in Dresden zusammenhängen.

— Die diesjährige fünfte Ausgabe des Domann'schen Eisenbahn- und Post-Berichtes ist soeben mit den nöthig gewordenen Umänderungen erschienen. Das hübsche Büchlein bekommt man bekanntlich bei allen Postanstalten gegen 5 Mgr. ohne Karte 4½ Mgr.

— Die Leipziger Zeitung bringt in ihrem Inzeratentheile folgende „Anfrage“: Sollte sich nicht jeder sächsische ja wir möchten sagen — deutsche Abonnent des Kladderadatsch in Folge der in der Doppel-Nummer 38 und 39 enthaltenen mehr als gemeinen Aufsätze veranlaßt finden, sein Abonnement zu kündigen, und wie kann wohl Preußen hoffen, mit einem so schmutzigen Vorkämpfer die Sympathien Deutschlands, die es doch wohl noch einmal gebrauchen könnte, zu erwerben?! Diese Anfrage dürfte im Sinne vieler geschehen.

— In einem Hause unter den Weiden entspann sich vorgestern Abend gegen 12 Uhr unter mehreren daselbst wohnhaften Frauenspersonen ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete und endlich zur Folge hatte, daß eines der mitbetheiligten Mädchen Verletzungen davon trug, die seine Unterbringung im Krankenhause nöthig machten.

— Als vorgestern gegen Abend eine Waschfrau an der Papiermühle vorüber ging, wurde sie von einem unbekanntem Mann angesprochen, der sie um ein Stück Brod oder um einige Pfennige Geld bat, um sich ein solches kaufen zu können. Es hatte die Frau kaum geantwortet, daß sie weder Geld noch Brod bei sich trage, so hatte der Unbekannte ihr auch bereits in die Rocktasche gegriffen und das Portemonnaie mit einem Inhalt von mehr als Einem Thaler daraus gestohlen. Der Schreck über diesen plötzlichen Angriff, und die Furcht, sich durch einen etwaigen Hülfesruf noch größeren Insulten auszusetzen, machten die Frau sprachlos, und ehe sie zu einem Entschlusse kam, was unter obwaltenden Verhältnissen wohl am Besten zu thun sei, war der Räuber längst über alle Berge.

— Ein hiesiger Rentier und früherer Rittergutsbesitzer hatte vor einigen Tagen, als er spät Abends in seine Wohnung zurückkehrte, das Pech gehabt, in der Hausflur oder Treppe seines Hauses auf der Alaungasse eine Prioritätsactie im Nominalbetrage von 100 Thlr. zu verlieren ohne daß es ihm bis heute gelungen, wieder in ihren Besitz zu gelangen, oder auch nur über ihren Verblieb etwas Bestimmtes in Erfahrung zu bringen.

— a. Die Crinolinen scheint endlich einmal das ihnen längst vorausgesagte Schicksal zu ereilen, d. h. das der allgemeinen Verdamnung. In Wien ist, wie man hört, der Anfang damit gemacht worden, und unser Dresden scheint nicht zurückbleiben zu wollen. Wir haben wenigstens in den letzten Tagen auch hier schon viele elegante und vornehme Damen gesehen, welche die moderne Reifrockmaschine zur Freude vieler abgelegt haben. Nun macht zwar eine Schwalbe noch keinen Sommer, aber das Beispiel erweckt Nachahmung; und wenn es so weit gekommen sein wird, nur noch gewisse zweideutige Personen im Reifrock einherstolzieren zu sehen, dann wird eine Dame nach der andern sich des zwar beliebten, aber immerhin lächerlichen und vor Allem undeutschen Crinolins entledigen.

— † Am Freitag konnte an dem Neubau auf der Babergasse, da, wo ehemals die alte Rathsbaberei existirte, ein großes Unglück passiren. Beim Herausziehen durch Ketten stürzten zwei